

Mit Fairantwortung zum Erfolg

Die Fair Trade Stadt Hamburg präsentiert zur Eröffnung der Fairen Woche hamburgs neue ehrbare Kaufleute

(Hamburg, 10. September 2015) – Faire Handelsbeziehungen zu den Produzentenländern im Globalen Süden passen gut zum wirtschaftlichen Erfolg in Europa. Zur Eröffnung der Fairen Woche in Hamburg präsentierte die Fair Trade Stadt Hamburg deshalb vier hamburger Erfolgsgeschichten, die Mut machen, den wachsenden Markt mit fair gehandelten Produkten mit zu entwickeln. „Der Faire Handel ist – nicht zuletzt dank Unternehmen wie Jan Spille, recollection, EDEKA Niemerszein und dem Weltladen Ottensen – im Mainstream angekommen. Denn diese Kaufleute zeigen, dass fairer Handel Qualität liefert“, sagt Katja Tauchnitz, Projektkoordinatorin Fair Trade Stadt Hamburg.

Der Goldschmied Jan Spille in Ottensen beispielsweise hat sich auf Trauringe aus eco-fairem Gold spezialisiert. "Wir verarbeiten nur Gold aus Minen des Kleinbergbaus, die nach ökologischen und sozialen Standards betrieben werden, oder recyceltes Gold", sagt Spille, der sich schon seit seiner Firmengründung 2005 für soziale und ökologische Bedingungen der Goldgewinnung stark macht. Der Hintergrund: Bei einem zehn Gramm schweren Goldring aus herkömmlich gefördertem Edelmetall entstehen 3,4 Tonnen chemisch belasteter Abfall. Durch die Behandlung mit Cyanid lösen sich nicht nur kleinste Goldpartikel, sondern auch Schwermetalle wie Arsen, Uran und Blei aus dem Gestein. Die Verantwortung für die Herkunft der Edelmetalle kommt an, obwohl die Kunden dafür 15 Prozent mehr im Vergleich zu konventionell gefördertem Gold bezahlen müssen. „Wer steckt sich zur Hochzeit schon gerne das Symbol der Liebe an den Finger in dem Wissen um Kinderarbeit, soziale Ausbeutung und Umweltzerstörung“, so Spille. Um 120 Prozent konnte Spille seinen Umsatz in den vergangenen beiden Jahren steigern. Und: Auch Hamburg insgesamt hat sich zum Hotspot für Fair-Trade-Schmuck entwickelt, denn neben Spille haben sich noch weitere Goldschmiedinnen und Goldschmiede in Hamburg zur fairen Materialbeschaffung verpflichtet. Die Kunden kommen sogar aus dem Ausland.

Motor des Fairen Handels in Deutschland ist seit 40 Jahren die Eine-Welt-Bewegung mit ihren Weltläden und Cafés. 14 Weltläden gibt es alleine in Hamburg und darüber hinaus noch viele Verkaufgruppen unter dem Dach von Kirchengemeinden. Die WeltladenCityHamburg eG hat sich 2011 mit dem jüngsten Weltladen in Hamburg aus der Nische ins Zentrum von Ottensen gewagt. „Wir wollten einen Weltladen schaffen, der so weltoffen, vielfältig und anspruchsvoll ist, wie der Stadtteil selbst“, begründet Vorstand Hans-Christoph Bill. „Mit modernen Verkaufsräumen, einem breiten Sortiment an fair gehandelten Produkten, einer Vielzahl an Veranstaltungen und Aktivitäten und einem Shop-in-Shop-

Das Programm der Fairen Woche 2015:

Bundesweit: www.faire-woche.de In Hamburg: www.fairtradedstadt-hamburg.de

Konzept mit fair gehandelter Mode haben wir die Ottenser Kundschaft für uns eingenommen.“ Mit einem Nettoumsatz von rund 142.000 Euro im Jahr ist der Weltladen Ottensen der umsatzstärkste in Hamburg. Das größte Kapital der Genossenschaft ist das Team von zwölf Ehrenamtlichen, die mit einer festangestellten Koordinatorin dafür sorgen, dass der Laden ein lebendiger, einladender und politisch aktiver Ort ist. „Durch die Struktur einer Genossenschaft sind wir finanziell unabhängig von Spenden und können uns ganz auf die politischen Ziele, die Stärkung des Fairen Handels und mehr Gerechtigkeit im Welthandel konzentrieren“, so Bill.

So frei kann Volker Wiem, Inhaber EDEKA Niemerszein, nicht agieren. Er hat vor mehr als fünf Jahren fair gehandelte Produkte ins Sortiment der acht Edeka-Filialen genommen. Und die Kunden greifen zu. „Wir können im Fair Trade Segment jedes Jahr zweistellige Wachstumsraten verzeichnen“, so Wiem. Seine Beobachtung: „Unseren Kunden wird es immer wichtiger, die Geschichte hinter den Produkten zu kennen. Der Faire Handel sorgt für die gewünschte Transparenz in den internationalen Wertschöpfungsketten. Das bindet Kunden.“ Liefer-schwierigkeiten beispielsweise, wie sie aufgrund ausbleibender Ernten oder angespannter politischer Situationen in den Produzentenländern vorkommen können, würden die Kund*innen verzeihen, wenn sie die Hintergründe kennen.

Nahezu rasant hat sich das hamburgere Modelabel reolution entwickelt – der Name ist eine Mischung aus eco und revolution. Als die beiden damaligen Nochstudenten Jan Thelen und Robert Diekmann 2010 ihr Lieblingsstück – einen Nordischen Pullover mit hohem Kragen – auf den Markt brachten, hätten sie selbst nicht damit gerechnet, dass sich ihr Jahresumsatz fünf Jahre später verfünzigfach haben würde von rund 10.000 Euro auf mehr als eine halbe Million Euro in 2015. „Wir wollten sozial und ökologisch verantwortliche Streetfashion schaffen, die genau so bunt ist, wie Hamburg“, erklärt Robert Diekmann und ergänzt: „Nur meckern kann jeder. Wir wollten selbst aktiv werden und die Dinge verändern, die uns stören.“ Der Hintergrund: Verantwortungsvoller Einkauf von Klamotten wurde immer mehr zum Thema – auf Messen, auf den Laufstegen, in der Uni. Davon profitieren nicht nur Modelabel wie reolution, sondern zuallererst die Produzenten entlang der Wertschöpfungskette.

Pressefotos finden Sie unter www.fairtradestadt-hamburg.de/presse

Medienkontakt:

Katja Tauchnitz
Projektkoordinatorin Fair Trade Stadt Hamburg
c/o Süd-Nord-Kontor
Stresemannstr. 374
22761 Hamburg
Fon: 040 – 88 15 66 89
info@fairtradestadt-hamburg.de

Maria Jansen
Maria Jansen – Public Relations
Friedensallee 14 – 16
22765 Hamburg
Fon: 040 – 430 71 00
Mobil: 0170 – 416 43 57
kontakt@maria-jansen.de

Das Programm der Fairen Woche 2015:

Bundesweit: www.faire-woche.de In Hamburg: www.fairtradestadt-hamburg.de